

NATIONAL-BANK veröffentlicht endgültige Zahlen zum Jahresabschluss 2018

- **Jahresüberschuss von 13,9 (15,9)¹ Mio. € ermöglicht nachhaltigen Dividendenvorschlag von 0,80 € je Aktie - Stärkung der Rücklagen um 3,2 (5,2) Mio. €**
- **Erfreuliches Kredit- und Einlagengeschäft - Stellung in der Insolvenzgeldvorfinanzierung weiter ausgebaut**
- **Marktbedingt rückläufige Erträge**
- **Erfolgreiches Kostenmanagement trotz hoher IT-Investitionen**
- **Unauffällige Risikovorsorge**
- **Möglicher Zusammenschluss von Commerzbank und Deutsche Bank bietet neue Geschäftschancen**
- **Ausblick 2019**

10. April 2019. Nachdem die NATIONAL-BANK traditionell zum Jahresauftakt vorläufige Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt hat, veröffentlicht sie nunmehr den endgültigen Jahresabschluss 2018.

Jahresüberschuss von 13,9 (15,9) Mio. € ermöglicht nachhaltigen Dividendenvorschlag von 0,80 € je Aktie - Stärkung der Rücklagen um 3,2 (5,2) Mio. €

Mit ihrer Performance kann die Bank erneut, eine entsprechende Beschlussfassung der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 unterstellt, eine stabile und von Kontinuität geprägte Dividende von 0,80 (0,80) € je dividendenberechtigter Aktie, gleichbedeutend mit einer Ausschüttungsquote von rd. 77 (67) %, zahlen. Damit hat die Bank seit 2007 in keinem Jahr weniger als 0,80 € je Aktie an Dividende gezahlt, ein Ergebnis, das Solidität und Nachhaltigkeit ihres geschäftlichen Selbstverständnisses belegt. Der Dividendenvorschlag entspricht einer Dividendensumme von ca. 10,7 (10,7) Mio. € sowie einer nach wie vor ordentlichen Dividendenrendite von 2,6 (2,5) %.

Zudem können die Rücklagen um 3,2 (5,2) Mio. € gestärkt werden. Nach Thesaurierung erreicht die Kernkapitalquote 11,3 (12,2) %, die Eigenmittelquote 12,4 (13,5) %. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg der risikogewichteten Aktiva analog zum Wachstum des Kreditbuches bei unverändert guter Eigenkapitalausstattung zurückzuführen. Die Eigenkapitalrendite beträgt 8,1 (10,2) %.

Erfreuliches Kredit- und Einlagengeschäft - Stellung in der Insolvenzgeldvorfinanzierung weiter ausgebaut

Erfreulich haben sich sowohl das Kredit- als auch das Einlagengeschäft entwickelt. Soweit das **Kreditvolumen** betroffen ist, vermochte es auf 3.381 (3.255) Mio. € gesteigert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es zugleich galt, hohe plan- und außerplanmäßige Tilgungen in Höhe

¹ Hinweis: Vorjahresangaben in Klammern.

von gut 450 Mio. € zu kompensieren. Die Kreditvergabestandards sind unverändert konservativ und erlauben ebenso unverändert stabile Kreditmargen.

Vorfinanzierungen von Insolvenzgeldern sind seit Jahren ein wesentlicher Bestandteil des Angebots gegenüber Insolvenzverwaltern, auch bei Großinsolvenzen wie Karstadt (2009), Air Berlin (2017) oder das Modeunternehmen Gerry Weber (2019). Die Vorfinanzierung kennzeichnet sich – vereinfacht ausgedrückt – dadurch, dass die Bank die Zahlung von insolvenzgeldfähigen Nettogehältern gegen Abtretung der Gehaltsansprüche sicherstellt. Zudem gehen die Insolvenzgeldansprüche der Mitarbeiter gegen die Bundesagentur für Arbeit kraft Gesetzes auf die Bank über. Flexibilität, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Pragmatismus sind Merkmale, die die Bank aufgrund ihrer Größe und Struktur als Vorteil für sich nutzen kann und bundesweit als starker und leistungsfähiger Anbieter bei den Insolvenzverwaltern bekannt ist.

Dr. Thomas A. Lange, Vorsitzender des Vorstandes: „Bei der Vorfinanzierung von Insolvenzgeldern handelt es sich um ein komplexes und schnell zu entscheidendes Geschäft, bei dem verschiedene Einheiten der Bank perfekt Hand in Hand arbeiten müssen. In diesem Geschäftsfeld hat sich die Bank im Laufe der Zeit eine hervorragende Expertise erarbeitet. Allein in 2018 haben wir über 220 Vorfinanzierungen mit einem Volumen von rd. 72 Mio. € abgewickelt.“

Die **Einlagen** haben von 3.622 Mio. € auf 3.757 Mio. € zugenommen. Das entspricht einem Plus von 3,7 %. Die NATIONAL-BANK verfügt aufgrund ihrer exzellenten Reputation seit Jahrzehnten über eine ununterbrochen starke Liquidität.

Marktbedingt rückläufige Erträge

Der **Zinsüberschuss** ist bedingt durch die geldpolitischen Rahmenbedingungen um 3,5 % auf 83,4 Mio. € zurückgegangen. Lange: „Den Zinsüberschuss akzeptieren wir nolens volens als marktbedingt und sind unverändert nicht bereit, ihn durch das Eingehen höherer Risiken oder unter Verzicht auf unsere Margenerfordernisse zu kompensieren.“

Auch der **Provisionsüberschuss** zeigt sich nach Jahren eines kräftigen Wachstums mit einem Rückgang von 4,4 % auf 43,7 Mio. € erstmals rückläufig. Ursächlich waren im Wesentlichen die zum 1. Januar 2018 eingeführte telefonische Aufzeichnungspflicht beim Abschluss von Wertpapiergeschäften sowie die sich im späteren Verlauf des Jahres eintrübenden Kapitalmärkte, die beim DAX zu einem Einbruch von 18 %, dem stärksten Rückgang seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2008, führten. Die Kunden haben vor diesem Hintergrund beim Abschluss von Wertpapiergeschäften Zurückhaltung walten lassen.

Der **Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen** beträgt -4,0 Mio. € nach -1,1 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich war insbesondere der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen, deren maßgeblicher Diskontierungszinssatz nach 3,68 % zum Vorjahresresultimo aufgrund gesetzlicher Vorgaben auf 3,21 % zu reduzieren war.

Erfolgreiches Kostenmanagement trotz hoher IT-Investitionen

Die Kosten haben sich trotz erneuter Umsetzung vielfältiger aufsichtsrechtlicher Neuerungen stabil entwickelt. Dabei ist bei den **Personalkosten** ein Anstieg von 51,7 auf 52,2 Mio. € (1,0 %) zu verzeichnen. Ursächlich waren im Wesentlichen die Anpassung der Beitragsbemessungsgrenzen in der Sozialversicherung sowie die Aktualisierung der Heubeck-Richttafeln 2018 als Grundlage für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Der **Sachaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr (37,6 Mio. €) sogar leicht um 0,8 % auf 37,3 Mio. € vermindert, obwohl die Bank Kosten für zwei bankbetriebliche Großprojekte in Höhe von 4,9 Mio. € zur Optimierung operationeller Risiken geschultert hat. Bei diesen Projekten handelt es sich zum einen um die Auslagerung unserer zuvor selbst betriebenen Rechenzentren. In einer Zeit, in der Angriffe auf die Informations- und Datensicherheit zunehmen, hat die Bank ihre Sicherheitsstandards weiter erhöht und ist eine Partnerschaft mit Atos Information Technology GmbH, einem der marktführenden Unternehmen, eingegangen. Zum anderen handelt es sich um die Neuordnung unserer Wertpapierabwicklung. Hier wurde eine eigenentwickelte Software durch das bundesweit mit Abstand führende System ersetzt, um gemeinsam mit großen Teilen der deutschen Kreditwirtschaft die sich auch für die Zukunft abzeichnenden weiteren regulatorischen Vorgaben kostengünstiger umsetzen zu können.

Unauffällige Risikovorsorge

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge konnten aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung und unserer unverändert konservativen Risikopolitik weiter von 4,1 Mio. € auf 2,6 Mio. € vermindert werden. Auch dies ist eine erfreuliche Entwicklung.

Möglicher Zusammenschluss von Commerzbank und Deutscher Bank bietet neue Geschäftschancen

Mitte März 2019 sind Gespräche über einen möglichen Zusammenschluss zwischen Commerzbank und Deutscher Bank von beiden Instituten bestätigt worden. Seit mehr als zehn Jahren ist der Staat als Gesellschafter bei der Commerzbank engagiert. Mit einem Anteil von rund 15 % ist es in dieser Zeit nicht möglich gewesen, einen Verkaufspreis zu realisieren, der dem damaligen Einstiegskurs entsprach.

Lange: „Wir stehen einem möglichen Zusammengehen der Commerzbank und der Deutschen Bank positiv gegenüber, weil es uns neue geschäftliche Chancen eröffnet. Kunden, die mit beiden Instituten geschäftlich verbunden sind, werden sich nach Alternativen umsehen, um in keine finanzielle Abhängigkeit zu geraten. Verlässlich, solide und hochangesehen verfügt unsere NATIONAL-BANK über die besten Voraussetzungen, um von dem damit verbundenen Potenzial zu profitieren.“

Ausblick 2019

2019 wird die Bank erneut vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt sein. Sich eintrübende ökonomische Rahmenbedingungen, durch hohe Volatilität getragene Entwicklungen an den Kapitalmärkten sowie anhaltende Belastungen aus der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sind nur einige von ihnen. Aufgrund der Attraktivität des Geschäftsmodells, der regional tiefen Verwurzelung, der vorbildlichen Reputation und dem starken kulturellen und gesellschaftlichen Engagement ist der Vorstand zuversichtlich, auch in einem schwieriger werdenden Umfeld ordentliche Ergebnisse vorlegen zu können.

Kennzahlen

Mio. €	2017	2018	Veränderung in %
Bilanzsumme	4.523	4.644	2,7
Kundenkreditvolumen	3.255	3.381	3,9
Kundeneinlagen	3.622	3.757	3,7
Zinsüberschuss	86,4	83,4	-3,5
Provisionsüberschuss	45,7	43,7	-4,4
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-1,1	-4,0	>100
Verwaltungsaufwand	-93,6	-93,5	-0,1
<i>Personalaufwand</i>	-51,7	-52,2	1,0
<i>Sachaufwand</i>	-37,6	-37,3	-0,8
<i>Abschreibungen auf Sachanlagen</i>	-4,3	-4,0	-7,0
Risikovorsorge	-4,1	-2,6	-36,6
Außerordentliches Ergebnis	-1,0	-1,0	0
Jahresüberschuss	15,9	13,9	-12,6
Kosten-Ertrags-Relation in %			
<i>inkl. IT-Großprojekte</i>	71,4	75,9	
<i>exkl. IT-Großprojekte</i>	71,4	72,0	
Eigenkapitalrendite in %	10,2	8,1	
Kernkapitalquote in %	12,2	11,3	
Eigenmittelquote in %	13,5	12,4	

Presseinformation

Ihr Ansprechpartner:**Dr. Gregor Stricker – Pressesprecher**

Telefon: 0201 8115-519

E-Mail: gregor.stricker@national-bank.de

NATIONAL-BANK Aktiengesellschaft, Theaterplatz 8, 45127 Essen

NATIONAL-BANK AG

Die NATIONAL-BANK ist eine der bundesweit führenden konzernfreien Regionalbanken für anspruchsvolle Privat- und Firmenkunden sowie mittelständische institutionelle Investoren. Die Aktien der Bank sind nicht börsennotiert. Das Institut finanziert sich nahezu ausschließlich durch Eigenkapital und Einlagen. Bei den rund 5.200 Anteilseignern entfallen 46% des Grundkapitals auf institutionelle und 54% auf private Investoren. 1921 in Berlin gegründet, ist die Bank seit 1922 in Essen beheimatet. Das Geschäftsgebiet ist Nordrhein-Westfalen, auch wenn der regionale Fokus auf den Regionen an Rhein und Ruhr sowie im Bergischen Land und Münsterland liegt.